

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 2

Artikel: Der Überschall-Vogel : frei nach Goethes Zauberlehrling
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

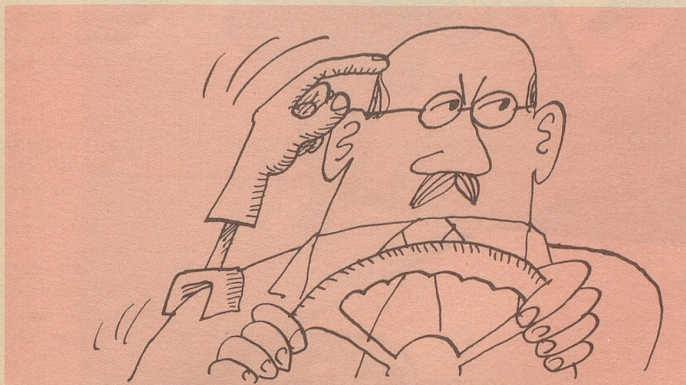
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

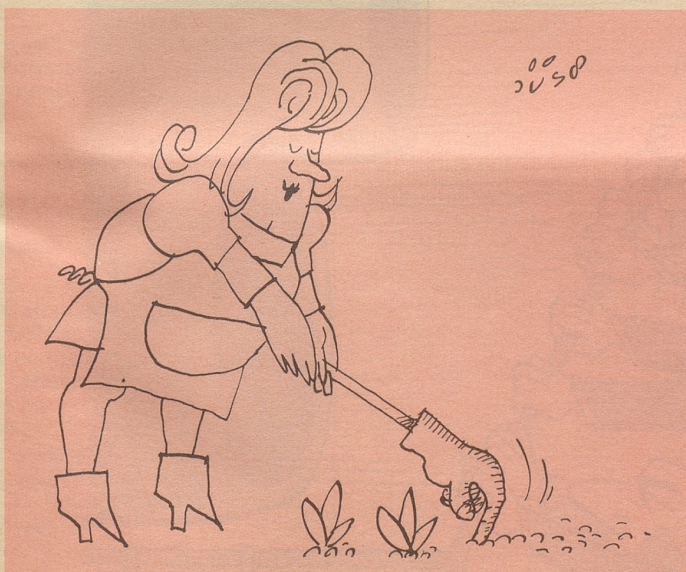
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und dann :

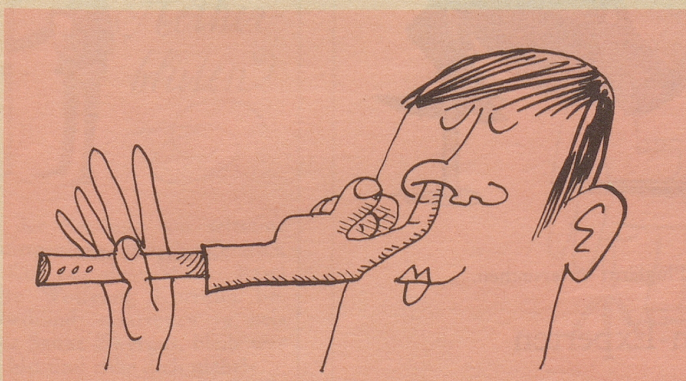
Zusätzliche Verwendungsmöglichkeiten der Lärmex-Hände:



... für Automobilisten



... für Hobby-Gärtnerinnen



... und selbst für unfeine Leute

Der Überschall-Vogel

frei nach Goethes Zauberlehrling

Sieh, was zieht dort durch die Lüfte,
was verschlingt dort Kilometer?
Ueber Meer und Felsenklüfte
jagt ein Vogel durch den Aether.
Seine Flügelwerke,
Düsen, Nase, Bauch,
atmen Geistesstärke
und sind Wunder auch.

Fliege, fliege
manche Strecke,
daß zum Zwecke
die Distanzen
sich verkürzen und die Menschen
sich bequem und rasch verpflanzen.

Vogel, du gehörst zum Besten,
weißt mit Fortschritt zu bestricken,
stärkst die nationalen Westen
und Bilanzen der Fabriken.
Auf den Rädern stehe,
pfeift dein Düsentopf
wird mir wohl und wehe
um und um im Kopf.

Dröhne, dröhne
über Pisten,
Wohlstandskisten
zischt und fauchet,
gebt, was jeder Mensch von heute
für das volle Glück gebraucht.

Silberhell und wie ein Segel
seh ich dich durch Wolken gleiten,
o du größter aller Vögel
und du schönster aller Zeiten.
Stolzer Riesendrachen
rast durchs weite All
mit zweitausend Sachen –
Doppelüberschall.

Knalle, knalle
Tag und Nächte,
dem Geschlechte
Mensch zu Ehren,
das nichts heißer wünscht als deinen
wundervollen Knall zu hören.

Zarte Hirne gibt's, die wollen
dir dein Flügelrauschen dämpfen,
die mit Wut und List und Grollen
dich beschimpfen und bekämpfen.
Klagen immer dreister:
ach, die Not ist groß,
denn des Himmels Geister
werden wir nicht los.

Fliege, fliege
manche Strecke
und zum Zwecke
knalle, knalle,
daß zur Freude unsrer Ohren
wir dich lieben alle, alle.

Ernst P. Gerber